

Ein neuer Fundpunkt von *Placklesia multipora* BILGÜTAY  
aus den Kössener Schichten des Feichtensteins bei Hintersee  
(Salzburg, Österreich)

Beiträge zur Paläontologie und Mikrofazies der obertriadischen Riffe  
des alpin-Mediterranen Gebietes, 9\*)

A new locality of *Placklesia multipora* BILGÜTAY  
from the Kössen beds of Feichtenstein near Hintersee  
(Salzburg, Austria)

Baba Senowbari-Daryan

1 Abb., Taf. 30

\*) 8, Siehe SENOWBARI-DARYAN, B.  
& SCHÄFFER, P.: Mitt. Österr. Geol. Ges.,  
Bd. 70 (im Druck)

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Baba Senowbari-Daryan,  
Institut für Paläontologie  
Univ. Erlangen-Nürnberg  
Loewenichstraße 28  
D-8520 Erlangen

Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud. Österr.

25

197–203

Wien 1978

**Inhaltsverzeichnis**

1. Zusammenfassung, Summary . . . . .	199
2. Einleitung . . . . .	199
3. Systematische Beschreibung . . . . .	200
4. Mikrofazies . . . . .	201
5. Literatur . . . . .	201

## 1. Zusammenfassung

Aus den Kössener Schichten des Feichtensteins bei Hintersee (Salzburg) wird ein neuer und gleichzeitig der zweite Fundpunkt von *Placklesia multipora* BILGÜTAY vorgestellt. Die mikrofaziellen Merkmale der Kalkbank, in der *Placklesia* vorkommt, werden erläutert.

### Summary

A new locality of *Placklesia multipora* BILGÜTAY is shown from the Kössen beds of Feichtenstein near Hintersee (Salzburg). It is the second locality of this alga. The characteristic microfacies of the limestone bed is described.

## 2. Einleitung

BILGÜTAY (1968:70) beschrieb zum ersten Mal aus den „rhätischen“ Kalken des Plackles (Hohe Wand, Niederösterreich) eine Dasycladacee – *Placklesia multipora* – aus dem Tribus *Thyrsoaporelleae* (PIA 1927, emend. durch ELLIOTT 1977), von der bis jetzt keine weiteren Fundpunkte gemeldet worden sind (s. OTT 1974:33; TOLLMANN 1976:287). Nach zehn Jahren wurde diese, scheinbar seltene Alge wieder in den Kössener Schichten des Feichtensteins bei Hintersee (Salzburg) gefunden. Die Lokalität befindet sich ca. 1,5 km südöstlich der Ortschaft Hintersee, westlich des Lämmerbaches (Bärnau) auf dem Feldweg im Bereich der Höhenlinie SH. 850 m (siehe Abb. 1). Es handelt sich um eine Kalkbank mit einer Mächtigkeit von ca. 80 cm. Im Gelände unterscheidet sich diese Bank von den übrigen Kalkbänken durch ihren auffallend reichen Fossilinhalt (Bruchstücke von Korallen, Einzelkorallen, Bryozoen u. a.). Es dürfte sich um Kössener Korallenkalk im Sinne FABRICIUS (1966:18) handeln. Stratigraphisch handelt es sich um „Rhät“ bzw. Oberror.

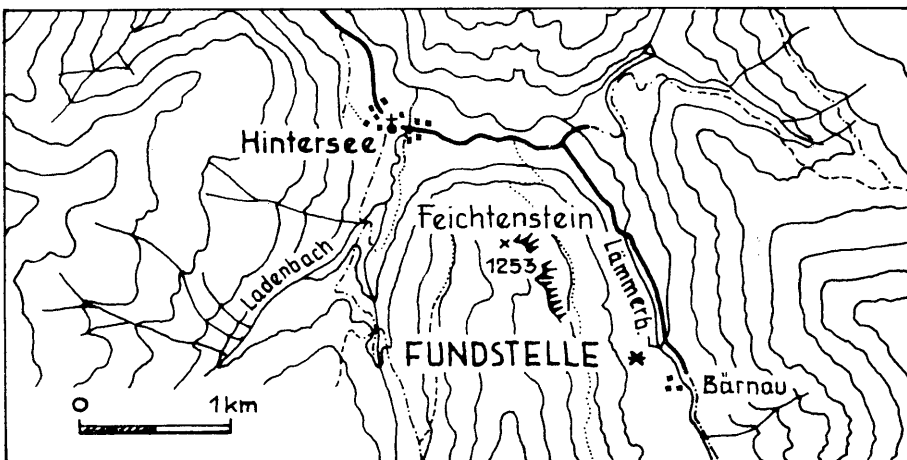


Abb. 1: Lage des Fundpunktes

## 3. Systematische Beschreibung

Abteilung Thallophyta

Klasse Chlorophyceae

Ordnung Dasycladales

Familie Dasycladaceae

Unterfamilie Thyrsoporelleae (PIA 1927)

(emend. durch ELLIOTT 1977)

ELLIOTT (1977) diskutiert die Zugehörigkeit der Gattung *Dissocladella* PIA zu einer neuen Unterfamilie – Dissocladelleae ELLIOTT 1977 – und betrachtet sie als Vertreter dieser neuen Unterfamilie. Er vereinigt in der Unterfamilie Thyrsoporelleae folgende Gattungen: *Thyrsoporella* GÜMBEL 1871, *Belzungia* MORELLET 1908, *Placklesia* BILGÜTAY 1968 und *Dobunniella* ELLIOTT 1975. Dazu kommt noch die vom Verfasser neu aufgestellte Gattung *Pentaporella* (s. SENOWBARI-DARYAN 1978 a). Die Diagnose der Thyrsoporelleae lautet nach ELLIOTT (1977:712): „Tubular or serial-united calcified dasycladeceans, medium to thick walled, with verticils each usually containing six to eight branches, which divide distally up to five times; all branches and branchlets thickened or swollen; calcification weak adjacent to stem-cell“.

Gattung *Placklesia* BILGÜTAY 1968

Typische Art:

*Placklesia multipora* BILGÜTAY 1968

(Taf. 30, Fig. 1–6)

- \* 1968 *Placklesia multipora* n. g. n. sp. – BILGÜTAY, S. 71, Abb. 4, Taf. 3, Fig. 1–9 (rhätische Kalke des Plackles, Hohe Wand, Niederösterreich).
- 1976 *Placklesia multipora* BILGÜTAY. – TOLLMANN, S. 287, Abb. 171 (Kalke des Plackles, Hohe Wand, Niederösterreich).
- 1978 b *Placklesia multipora* BILGÜTAY. – SENOWBARI-DARYAN, S. 131, Taf. 22, Fig. 1, 3 (Kössener Schichten, Feichtenstein, Hintersee/Salzburg).

**B e s c h r e i b u n g :** Die zylindrischen Thalli von *Placklesia multipora* BILGÜTAY erreichen in den untersuchten Schliffen einen Durchmesser von 0,80–1,12 mm (14 Messungen). Den minimalen Durchmesser von *Placklesia multipora* gibt BILGÜTAY (1968) mit 1,03 mm, den maximalen mit 1,33 mm an. Eine maximale Länge konnte mit einem Wert von 2,12 mm gemessen werden. Der Durchmesser der Stammzelle beträgt 0,35–0,500 mm (das Verhältnis d/D beträgt also 37,5–45,5). Der Kalkmantel wird von Ästen durchbrochen, welche sich innerhalb der Kalkschale fünfmal verzweigen (Äste 1. bis 5. Ordnung). Die Äste sind in Wirteln angeordnet, deren Abstand ca. 0,5 mm beträgt (siehe Taf. 30, Fig. 1, 2). Die Zahl der primären Äste in jedem Wirtel beträgt 6 (siehe Taf. 30, Fig. 5). Durch die starke Verzweigung des Porensystems (ausgehend von jedem Primärast entstehen durch fünffache Verzweigung 128 Äste der 5. Ordnung, vgl. hierzu BILGÜTAY 1968) erhält die Oberfläche des Tallus eine starke Perforation und zeigt eine charakteristische Netzstruktur (siehe Taf. 30, Fig. 3, 4, 6). Die Poren der 1. bis 4. Ordnung sind gut zu erkennen, die der 5. Ordnung sind meist nicht erkennbar. Eine genaue Beschreibung von *Placklesia multipora* mit Dimensionen der verschiedenen Elemente findet sich bei BILGÜTAY (1968).

## 4. Mikrofazies

*Placklesia multipora* BILGÜTAY kommt in einem Kalktyp mit mikritischer, stellenweise mit mikrosparitischer Grundmasse vor. Außer *Placklesia* lassen sich folgende Organismen bzw. deren Reste bestimmen: Bruchstücke von Korallen, Bryozoen, Schalenbruchstücke (sehr häufig), Gastropoden, Crinoiden, Foraminiferen (*Involutina* sp., *Trocholina* sp., *Glomospira* sp.), Koprolithen (nicht näher bestimmbar), Problematika (*Bacinella* sp., *Aeolisaccus* sp.), Algen (Solenoporaceen, *Diplopora* sp., *Heteroporella* ? sp.; sehr häufig Dasycladeceen-Fragmente, *Acicularia*?) und Serpeln. Die Organismen zeigen fast immer einen mikritischen Saum (micrite envelopes), der auf die Tätigkeit von bohrenden Algen zurückzuführen ist.

## Dank

Die mikrofaziellen Untersuchungen erfolgten im Rahmen des von der DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT in dankenswerter Weise unterstützten Projektes „Palökologie mesozoischer Riff- und Flachwasser-Biotope in den Alpen“ (Fl 42/24, Fl 42/27).

## 5. Literatur

- BILGÜTAY, U., 1968: Some Triassic Calcareous Algae from Plackles (Hohe Wand, Lower Austria). – Verh. geol. B.-A., 1968, 65–76, 6 Abb., Taf. 1–3, Wien.
- ELLIOTT, G. F., 1977: A consideration of the tribe Thyrsoporelleae, dasyclad algae. – Palaeontology, 20, 3, 705–714, 1 Abb., London.
- FABRICIUS, F. H., 1966: Beckensedimentation und Riffbildung an der Wende Trias/Jura in den Bayerisch-Tiroler Kalkalpen. – Internat. Sed. Petrograph. Ser., 9, 143 S., 24 Abb., 7 Tab., 27 Tab., Leiden.
- OTT, E., 1974: Algae (Dasycladaceae). – Catalogus Fossilium Austriae, 17 b, 64 S.; 4 Tab., Wien (Springer).
- PIA, J., 1927: Thallophyta. In: HIRMER, M.: Handbuch der Paläobotanik, 708 S., München–Berlin.
- SENOWBARI-DARYAN, B., 1978 a: *Pentaporella rhaetica* n. g. n. sp., eine neue Kalkalge (Dasycladaceae) aus dem oberrhätischen Gruber-Riff (Hintersee/Salzburg) – Paläont. Z., 52, 1/2, 6–12, 11 Abb., 1 Tab., Stuttgart.
- 1978 b: Fazielle und paläontologische Untersuchungen an „oberrhätischen“ Rif- fen – Feichtenstein- und Gruber-Riff – bei Hintersee/Salzburg (Nördliche Kalkalpen. – Unveröff. Diss. Math.-Naturwiss. Fachbereiche Univ. Erlangen-Nürnberg, 352 S., 24 Abb., 25 Tab., 47 Fototaf., Erlangen.
- TOLLMANN, A., 1976: Analyse des klassischen nordalpinen Mesozoikums. – 580 S., 256 Abb., 3 Taf., Wien (Deuticke).

## Tafelerklärung

## Tafel 30

Fig. 1–6: *Placklesia multipora* BILGÜTAY.

Fig. 1: Längs- bis Schrägschnitt. Schliff F/94 c, 40 x.

Fig. 2: Schrägschnitt. Besonders schön sind die Porensysteme zu erkennen, die sich in Wirtel anlegen. Schliff F/94 c, 40 x.

Fig. 3: Querschnitt. Schliff F/94 b, 40 x.

Fig. 4: Schnitt durch den Kalkmantel. Schliff F/94 c, 50 x.

Fig. 5: Querschnitt. Besonders schön sind die 6 Poren-Systeme an einem Wirtel zu sehen. Schliff F/94 b, 40 x.

Fig. 6: Längs- bis Schrägschnitt. Schliff F/94 a, 50 x.

